BLEND-A-MED | DIE ZAHNPASTA

Mit dem Markennamen blend-a-med verbinden viele Verbraucher spontan die Begriffe Zahncreme, Parodontose und Prophylaxe. In der Tat: Diese Charakteristika beschreiben die blend-a-med. Sie war eine der ersten medizinischen Zahncremes, entwickelt nicht nur gegen Karies, sondern speziell auch gegen Zahnfleischbluten und Zahnfleischentzündungen.

Dass Karies die Zähne bedroht, war in den 50er-Jahren schon allgemein bekannt. Die Gefahr, die von Parodontalerkrankungen ausgeht, kannten nur wenige. Zu ihnen gehörte die Apothekerin Hertha Hafer aus Frankenthal. Die zierliche Dame besuchte 1949 die Forschungsabteilung der Blendax-Werke in Mainz und erklärte, dass sie die Rezeptur für eine neue Zahnpasta in ihrem Handtäschchen habe. Dr. Theobald, Leiter des Forscherteams, war interessiert, und nach zahlreichen Laboransätzen und klinischen Experimenten kam 1951 die blend-a-med auf den Markt, positioniert als vorbeugendes Mittel gegen Zahnfleischbluten.

Obwohl die Zahncreme mit medizinischem Anspruch vorerst nur in Apotheken und von Zahnärzten verkauft wurde und einen ihrer Qualität entsprechenden Preis hatte, war die Nachfrage groß. In kurzer Zeit wurde die blend-a-med, die seit 1970 auch über den Lebensmittelhandel vertrieben wird, zum Markenzeichen für den kompletten Schutz von Zähnen und Zahnfleisch, was seit den 60er Jahren durch den grünen Apfel mit dem weißen Biss symbolisiert wird.

Der jahrzehntelange Erfolg der blend-a-med Zahncremes basiert auf ihrer ständigen Weiterentwicklung entsprechend dem neuesten Stand der Forschung. Dafür bürgt die blend-a-med Forschung, die 1953 als wissenschaftliche Abteilung von den Blendax-Werken gegründet wurde und seit 1987 der weltweit aktiven Procter & Gamble-Gruppe zugehörig ist. Durch ihre Aufklärungsarbeit hat sie entscheidend zum wachsenden Mundhygienebewusstsein der Bundesbürger beigetragen. Kostenlose Reihenuntersuchungen, vielfältiges Informationsmaterial, das Schulprogramm und Presseberichte haben breite Bevölkerungskreise über Parodontalerkrankungen aufgeklärt. Der dabei eingesetzte Terminus „Parodontose" hat sich der Öffentlichkeit so eingeprägt, dass er, obwohl er medizinisch nicht ganz korrekt ist, trotzdem beibehalten wurde.

Um den individuellen Bedürfnissen der Anwender zu entsprechen, wird das blend-a-med Angebot ständig erweitert und differenziert, wobei auch stets der Geschmack eine wichtige Rolle spielt. So gab es neben der bekannten roten blend-a-med ab 1980 die angenehm frisch schmeckende grüne blend-a-med mint und ab 1986 das blaue blend-a-med Gel, das die gleiche Parodontose-Schutzwirkung wie die klassische blend-a-med besaß. Außerdem entwickelte die blend-a-med Forschung auch spezielle Zahncremes für die gezielte Prophylaxe wie blend-a-med Kariesschutz, blend-a-med Parodontoseschutz und blend-a-med Zahnsteinschutz, um nur einige zu nennen.

Die jüngste Zahncreme der blend-a-med Familie, die complete plus mit den Geschmacksvarianten milde Frische und extra frisch, verbindet Prophylaxe mit Frische und kosmetischem Nutzen. Sie enthält die gleiche Konzentration an Wirkstoffen, wie sie üblicherweise in speziellen Zahncremes zum Schutz vor Karies, Zahnstein oder Parodontose verwendet wird. Darüber hinaus hilft sie, das natürliche Weiß der Zähne zu bewahren, und hält den Atem stundenlang frisch.

Das medizinische blend-a-med Zahncreme-Programm kann in Qualität und Vielfalt alle Ansprüche erfüllen. Es dokumentiert Innovationskraft und zahnmedizinische Kompetenz. Immer dabei: der grüne blend-a-med Apfel – das unverwechselbare Symbol für gesunde Zähne. Damit Sie auch morgen noch kraftvoll zubeißen können.

Firmenname	Klassiker	Bekanntheit	Vertrieb	Jahresabsatz	Hauptfertigungsstätte
Procter & Gamble GmbH	blend-a-med Zahncreme (seit 1951)	90 %	weltweit in 17 Ländern	ca. 40 Mio. Tuben	Groß-Gerau